

Normen/Veranstaltungen

Neue ÖNORM Lichtimmission

Um die Auswirkungen der omnipräsenten Lichtverschmutzung auf Mensch und Umwelt beurteilen zu können, legt eine neue Norm Grenzwerte fest und beschreibt, wie Belastungen zu ermitteln sind. Die ÖNORM O 1052 "Lichtimmissionen - Messung und Beurteilung" ist aus der Notwendigkeit entstanden, die Verträglichkeit für unterschiedlichste Bereiche zu definieren. Inhalt der Norm ist folgerichtig die Begrenzung der Aufhellung von Raum und Umwelt durch künstliche Lichtquellen. Im Wesentlichen geht es dabei um psychologische und ökologische Aspekte.

Zusätzlich enthält das Regelwerk auch Grenzwerte für durch Licht hervorgerufene Irritationen, wie etwa Blendungen. Derartige Beeinträchtigungen werden meist lange als störende Belästigung wahrgenommen, ehe es zu einer tatsächlichen "physiologischen Belohnung" (Beeinträchtigung der Wahrnehmung) kommt.

Richtschnur für alte und neue Anlagen

Für den Leiter des Arbeitskreises öffentliche Beleuchtung und Energieverbrauch (AKÖB) der Lichttechnischen Gesellschaft Österreichs, Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Thiemann, ist die neue Norm ein Durchbruch: "Mit der ÖNORM O 1052 gibt es nun erstmals medizinisch und ökologisch abgestimmte Grenzwerte für Beleuchtungen im Außenbereich. Darüber hinaus kann das Regelwerk sowohl für bestehende wie auch für neu zu errichtende Anlagen herangezogen werden."

Für den Lichtexperten ist auch die Thematisierung von Raumaufhellungen in Wohnungen durch Straßenbeleuchtungen von großer Bedeutung. "In Verbindung mit den zugehörigen Grenzwerten und den konstruktiven Maßnahmen zum Anrainerschutz deckt die Norm sämtliche Aspekte ab. Und das europaweit zum ersten Mal", so Thiemann, der auch dem zuständigen Komitee 047 "Optik und Lichttechnik" bei Austrian Standards vorsteht.

ÖNORM O 1052 Lichtimmissionen - Messung und Beurteilung